

PRESSEMITTEILUNG

Börsen Hamburg und Hannover: Im letzten Börsenjahrzehnt konnten Anleger mit vielen deutschen Titeln Gewinn machen

Hamburg/Hannover, 25. Januar 2010 – Mit dem vergangenen Börsenjahrzehnt verbinden Anleger vor allem eins: zwei große Börsenkrisen. Diese gingen auch an deutschen Aktien nicht spurlos vorbei. Dennoch konnten Anleger mit einigen Titeln stolze Gewinne erzielen, wenn sie diese vom 31. Dezember 1999 bis 31. Dezember 2009 im Depot hielten. Das ergab eine Analyse des unabhängigen Research-Unternehmens SRH AlsterResearch AG im Auftrag der Börsen Hamburg und Hannover.

Bijou Brigitte überrascht

Spitzenreiter unter den deutschen Aktien in der zurückliegenden Börsendekade mit einem Plus von 1.814 Prozent war die SolarWorld AG. Eine Überraschung folgt auf Platz zwei: das Hamburger Modeschmuck-Unternehmen Bijou Brigitte. Bereits 1988 ging Bijou Brigitte in Hamburg an die Börse. Trotz eines signifikanten Kursrückgangs von 2006 bis 2008 hat das Unternehmen „die Kurve gekriegt“ und erzielte in den letzten zehn Jahren insgesamt eine Performance von 1.381 Prozent. Unter den 50 deutschen Top-Performern im letzten Börsenjahrzehnt befinden sich sieben Unternehmen mit Sitz in Hamburg, sechs aus Niedersachsen und eines aus Schleswig-Holstein. „Der norddeutsche Raum stellte im vergangenen Börsenjahrzehnt mehr als ein Viertel der 50 Top-Performer Deutschlands und zeigte sich krisenfest“, so Oliver Drebing von der SRH AlsterResearch AG. Die meisten Aktien mit der besten Wertentwicklung, nämlich jeweils zehn, kommen aus den Bundesländern Nordrhein-Westfalen und Bayern.

Analyse durch Akquisitionen schwierig

Von den 50 deutschen Aktien mit der besten Performance im vergangenen Börsenjahrzehnt erzielten alle ein Plus. „Allerdings war das letzte Börsenjahrzehnt auch gekennzeichnet durch Übernahmen. Bankwerte wie die Dresdner Bank oder die HypoVereinsbank wurden bei der Auswertung nicht berücksichtigt. Aber auch andere Bankaktien schafften es nicht unter die Top 50 – ihre Wertentwicklung litt stark unter der jüngsten Finanzkrise“, so Drebing.

Betrachtet man die Unternehmen nach Größe, ist die starke Performance der mittelgroßen Gesellschaften auffällig. Die meisten Spitzenperformer stellen mit 17 Stück Titel aus dem aktuellen MDAX, gefolgt von 13 aktuellen DAX-Werten. „Die DAX-Titel finden sich hauptsächlich im unteren Mittelfeld wieder, was angesichts der negativen DAX-Performance in den letzten zehn Jahren nicht überrascht. Erstaunlich ist, dass acht Titel zu den Top-Performern zählen, die aktuell in keinem der großen deutschen Börsenindizes gelistet sind“, sagt Drebing. Dazu zählen unter anderem Bijou Brigitte, der Recycling- und Sekundärrohstoff-Spezialist Interseroh, der Pumpen- und Armaturenhersteller KSB und die Hamburger Weinhandelsgruppe Hawesko. „Es lohnt sich also, auch abseits der ausgetretenen Pfade nach chancenreichen Aktien zu schauen“, erklärt Drebing.

Gute Konditionen an den Börsen Hamburg und Hannover

Wer im neuen Börsenjahr auf Aktien setzen möchte, dem empfiehlt sich ein Blick auf die Börsen Hamburg und Hannover. „Wir haben im November 2009 unser Preismodell im Segment Aktien geändert. Für die meisten Orders entfällt nun die Courtage – und das bei bestem Service“, sagt Dr. Sandra Lüth, Geschäftsführerin der Börsen Hamburg und Hannover. So können DAX-Werte bis zu einem Ordervolumen von 50.000 Euro und Titel vieler weiterer Indizes wie zum Beispiel dem MDAX oder dem EuroStoxx50 bis 25.000 Euro courtagefrei gehandelt werden. Norddeutschland lohnt sich also für Anleger – sowohl was die Aktien als auch was den Handel mit ihnen betrifft.

Die 50 Top-Performer deutsche Aktien im letzten Börsenjahrzehnt

Platz	Name	Performance	Bundesland/Sitz der Gesellschaft
1	SolarWorld	1814%	Nordrhein-Westfalen
2	Bijou Brigitte	1381%	Hamburg
3	Puma	1280%	Bayern
4	K+S	1105%	Hessen
5	Fuchs Petrolub	1048%	Baden-Württemberg
6	Salzgitter	628%	Niedersachsen
7	Interseroh	465%	Nordrhein-Westfalen
8	Rofin-Sinar	392%	Hamburg
9	Vossloh	371%	Nordrhein-Westfalen
10	KSB Vz.	307%	Rheinland-Pfalz
11	Biotest Vz.	296%	Hessen
12	H&R Wasag	284%*	Nordrhein-Westfalen
13	Krones	280%	Bayern
14	CTS Eventim	254%**	Bayern
15	Fielmann	244%	Hamburg
16	Drägerwerk	234%	Schleswig-Holstein
17	Rational	229%***	Bayern
18	Bilfinger Berger	206%	Baden-Württemberg
19	Rheinmetall	198%	Nordrhein-Westfalen
20	Aurubis / Norddt. Affinerie	193%	Hamburg
21	Stada	171%	Hessen
22	United Internet	151%	Rheinland-Pfalz
23	MVV Energie	134%**	Baden-Württemberg
24	Pfeiffer Vacuum	129%	Hessen
25	Sartorius	121%	Niedersachsen
26	Merck	113%	Hessen
27	Volkswagen Vz.	110%	Niedersachsen
28	Beiersdorf	107%	Hamburg
29	Adidas	103%	Bayern
30	Continental	93%	Niedersachsen
31	Hugo Boss Vz.	89%	Baden-Württemberg
32	Leoni	87%	Bayern
33	Rhön-Klinikum	86%	Bayern
34	Morphosys	86%	Bayern
35	Gildemeister	85%	Nordrhein-Westfalen
36	E.ON	81%	Nordrhein-Westfalen
37	RWE	75%	Nordrhein-Westfalen
38	BASF	70%	Rheinland-Pfalz
39	Fresenius SE	69%	Hessen
40	Henkel	68%	Nordrhein-Westfalen
41	Porsche Vz.	67%	Baden-Württemberg
42	Hochtief	61%	Nordrhein-Westfalen
43	Linde	61%	Bayern
44	MAN	48%	Bayern

45	Hawesko	47%	Hamburg
46	Dyckerhoff Vz.	39%	Hessen
47	Volkswagen St.	38%	Niedersachsen
48	R-Stahl	30%	Baden-Württemberg
49	Hannover Rück	29%	Niedersachsen
50	Jungheinrich	28%	Hamburg

Quelle: SRH Alsterresearch AG, Dez. 1999 bis Dez. 2009; Kursentwicklung ohne Berücksichtigung von Dividendenzahlungen und Wiederanlagen

* Performance ab Jan. 2000

** Performance ab Feb. 2000

*** Performance ab März 2000

An den Börsen Hamburg und Hannover sind über 10.000 Wertpapiere gelistet, darunter Aktien, offene Fonds, Anleihen, Options- und Genussscheine sowie Zertifikate. Zudem lassen sich über die speziellen Handelsplattformen Fondsbörse Deutschland und Policenbörse Deutschland geschlossene Fonds bzw. Kapitallebens- und Rentenversicherungen handeln. Zu den Handelsteilnehmern der beiden Börsen zählen mehr als 150 in- und ausländische Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsunternehmen.

Die Börsen Hamburg und Hannover erteilen keine Anlageempfehlungen und veröffentlichen ausschließlich produktbezogene oder allgemeine Informationen. Historische Wertentwicklungen sind keine geeignete Indikation für künftige Renditen.

Pressekontakt:

Börsen Hamburg und Hannover

Hendrik Janssen

Telefon: 0511 / 32 76 61

E-Mail: h.janssen@boersenag.de

Kay Homann

Telefon: 040 / 36 13 02-31

E-Mail: k.homann@boersenag.de

Internet: www.boersenag.de

fischerAppelt, ziegler GmbH Financial Communications

Philipp Lies

Telefon: 040 / 899 699-279

E-Mail: phi@fischerappeltziegler.de